

Nummer

285

BRIEF AUS Lobetal

August – Oktober 2025

Geistliches Wort

»Ein kleines Missgeschick«

Begegnung

Mit Lilly-Fey Stein

Thema

Ausbildung in Lobetal



Lobetal Termine

2025

23. August

07. September

20. September

28. November

30. November

Flohmarkt auf dem Abenteuerspielplatz

Jahres- und Erntedankfest in Stübeckshorn

Spieletag auf dem Abenteuerspielplatz

anlässlich des Weltkindertages

Adventsmarkt in Celle

Adventsmarkt in Stübeckshorn



Lobetal
DAS SIND WIR

Einladung zum Erntedankfest 2025

07. September 2025

10:00 Uhr
Festgottesdienst
Predigt: Ulrike Drömann

ab 12 Uhr
**Buntes Programm
für Groß & Klein**

Infos unter: 05190 88-191, Stübeckshorn

Lobetalarbeit e.V. Celle
Fuhrberger Str. 219
29225 Celle

Diakonie in Niedersachsen
www.lobetalarbeit.de

Editorial von Markus Weyel



Liebe Leserin, lieber Leser,

mitten im Leben, mitten in der Gesellschaft zu sein, dafür steht Lobetal. Das Frühjahr und der beginnende Sommer waren, wie Sie in dieser Ausgabe lesen können, geprägt von vielen Festen und Begegnungen.

Lobetal wäre nicht Lobetal, wenn es da nicht auch die vielen anderen Momente gäbe. Momente des Abschiednehmens und „Aus-dem-Leben-gerissen-Werdens“. Wenn ich diese Zeilen schreibe, denke ich an einen Bewohner Lobetals, der gestern Morgen noch seinen Botengang zur Lobetaler Zentrale gegangen ist, sich dort noch unterhalten hat und auf dem Rückweg offensichtlich zusammengesunken und gestorben ist.

Oder ich denke an den Tod von Pastor Dr. Hansjörg Bräumer. In seinen vielen Jahren als Vorsteher hat er die Lobetalarbeit sowohl wirtschaftlich als auch strukturell sehr erfolgreich weiterentwickelt. Neben diesen großen Themen waren er und seine Frau Rosemarie für ungezählte Menschen Ansprechpartner und Seelsorger in ganz persönlichen Lebensfragen und Lebenssituationen. Die Trauerfeier besuchten viele Weggefährten, auch weit über Lobetal hinaus. Dank der Auferstehungshoffnung und der vielen guten Gespräche und Begegnungen wurde auch dieser Tag der Trauer zu einem Fest für das Leben.

Ihr Markus Weyel

A handwritten signature in blue ink that reads "Markus Weyel".

P.S.: In dieser Ausgabe führen wir die Rubrik „Einfache Sprache“ ein. Lobetal-Mitarbeiterin Heike Baars-Hagel absolviert gerade im hessischen Marburg eine Fortbildung dazu. Sie hat den Nachruf auf Pastor Dr. Hansjörg Bräumer übersetzt.

„Geistliches Wort“

»Wir dagegen haben unsere Heimat im Himmel«

Philipper 3, Vers 20

»Ein kleines Missgeschick«

Nur ungerne erinnere ich mich an den Abschluss einer ansonsten schönen Freizeit, die wir gemeinsam mit Betreuten und deren Eltern in Dänemark verbracht hatten. Nach der morgendlichen Pflege unserer Betreuten hatten wir gemeinsam gefrühstückt. Dann wurden die letzten Dinge in die Koffer gepackt und diese in unserem Bus oder im Anhänger verstaut. Nachdem alle ihren Platz im Fahrzeug gefunden hatten und gesichert waren, setzte ich mich ans Steuer und lenkte unser Gespann in Richtung Heimat. Da man mit Hänger nur 80 km/h fahren darf, war es, bis auf den üblichen Stau vor dem Elbtunnel, eigentlich eine entspannte Fahrt. Trotzdem war ich froh, als wir gegen 21:00 Uhr in Lobetal angekommen waren. Dort mussten dann nur noch die Sachen aus dem Wagen geräumt und der Anhänger zum Vermieter zurückgebracht werden. Danach parkte ich den Bus auf unserem Betriebshof und steckte den Schlüssel in das Mäppchen mit den Fahrzeugpapieren. Ich schob das Mäppchen in den Schlitz des Nachttresors und ließ es los. Fast zeitgleich fiel mir zu meinem Erschrecken ein, dass ich auch den Schlüssel meines PKWs in das Mäppchen getan hatte, um ihn dort während der Freizeit sicher aufzubewahren. Daran hatte ich in diesem Moment allerdings überhaupt nicht mehr gedacht. Und nun lag mein Autoschlüssel immer noch sicher verwahrt im Nachttresor des Betriebshofs. Aber leider lag er dort auch so sicher, dass ich selbst nicht mehr drankam. Ich ärgerte mich über mich selber, denn durch meine Unachtsamkeit war es mir unmöglich geworden, ohne fremde Hilfe nach Hause zu kommen.



Hartmut Wensch

Wenn ich mich heute an dieses kleine Missgeschick erinnere, dann zeigt es mir, dass es ja meist so kleine Missgeschicke sind, die uns daran hindern, zu Hause anzukommen. Und jetzt denke ich nicht mehr an das Zuhause bei der Familie oder in der eigenen Wohnung, sondern ich denke an einen kurzen Satz des Apostels Paulus aus Philipper 3, 20. In „*Hoffnung für alle*“ wird er wie folgt übersetzt: „Wir dagegen haben unsere Heimat im Himmel.“ Das bedeutet für mich, dass unsere Heimat und damit unser eigentliches Zuhause bei Gott ist, der der Ursprung unseres Lebens ist. Und ich glaube, dass Gott jedem Menschen eine Art Schlüssel gegeben hat, der ihm den Weg zu Gott aufschließen kann.

Aber dann geschehen mit dem Schlüssel ähnliche Missgeschicke wie mit meinem Autoschlüssel. Wir legen ihn beiseite, denken nicht mehr daran und verlieren im Laufe unseres Lebens mehr und mehr die Möglichkeit, in unsere Heimat, also zu Gott, zurückzukehren. Und selbst wenn wir den Schlüssel zu unserem himmlischen Zuhause fest in den Händen halten und fest an Gott glauben, unterlaufen uns recht häufig kleine Missgeschicke, die uns trotzdem von Gott trennen.

Manchmal kann schon ein unbedacht ausgesprochenes Wort eine Trennung von Gott bewirken. Man hat es ausgesprochen, ohne lange über dessen Wirkung nachzudenken. Vielleicht ist man sogar überrascht, dass der, dem es galt, gekränkt ist. Und trotzdem führt das unbedachte Wort am Ende zu einem Streit, durch den man sich selbst und einem anderen einen nicht wiedergutzumachenden Schaden zugefügt hat. So etwas hat sicherlich fast jeder von uns schon einmal erlebt. Und wir vergessen darüber nur allzu leicht, dass auch unser Verhältnis zu Gott leidet, wenn wir anderen und uns selbst schaden.

Mit anderen Worten: Es sind nicht zuerst die großen Sünden, die uns von unserem göttlichen Ursprung und damit von unserer Heimat trennen. Es sind oft genug nur die kleinen Fehlritte und Missgeschicke, die uns immer wieder unterlaufen.

Aber nun zurück zu meinem kleinen Missgeschick mit meinem Autoschlüssel, der im Briefkasten des Betriebshofs gelegen hat.

Wenn ich an diesem späten Abend noch nach Hause kommen wollte, musste ich dort anrufen und meine Frau, die damals noch ein eigenes Auto hatte, bitten, mir meinen Reserveschlüssel zu bringen. Das hat sie natürlich auch getan und so bin ich nach einem langen Tag am Ende doch noch glücklich gegen Mitternacht daheim angekommen.

Bildlich gesprochen hat also ein Anruf zu Hause genügt, um mir den Heimweg, den ich mir durch mein Missgeschick versperrt hatte, wieder zu öffnen. In Bezug auf unsere Heimat bei Gott gilt übrigens Ähnliches. Wenn wir den Schlüssel zu ihr verlegt haben oder wenn andere Unachtsamkeiten und Missgeschicke uns den Weg zu Gott versperren, brauchen wir im Gebet nur bei ihm anzurufen. Davon berichtet auch der Apostel Paulus in seinem Brief an die Philipper, denn er schreibt im dritten Kapitel im Vers 20: Wir dagegen haben unsere Heimat im Himmel. Von dort erwarten wir auch Jesus Christus, unseren Herrn und Retter.

Das heißt: Wenn wir uns selbst den Weg zu Gott, zu dem wir eigentlich gehören, verbaut haben, können wir darauf vertrauen, dass Christus kommt und uns den verbauten Weg freiräumt. Die großen Schäden, die unsere kleinen Missgeschicke verursacht haben, wird er heilen. Und er wird dafür sorgen, dass wir am Ende zu dem kommen können, zu dem wir gehören, zu Gott unserem himmlischen Vater.

Es grüßt Sie herzlich mit der Bitte um Gottes Segen
Ihr Hartmut Wensch





Nathaly und Thomas Kramer

„Leben in **Lobetal**“

»Das ist wirklich grandios hier«

Lobetal feiert Jahresfest

Markus Weyel

„Das ist wirklich grandios hier. Hier ist es egal, wer man ist und wie man ist, hier finden alle zusammen“, ist Nathaly Kramer begeistert. Seit vielen Jahren besuchen sie und ihr Mann Thomas das Lobetaler Jahresfest. So auch in diesem Jahr. Gerade spielt im Hintergrund die „Hit Radio Show“ fulminant auf. Die Band hat schon bei der berühmten Berliner Silvesterparty vor dem Brandenburger Tor gespielt. Heute begeistert sie beim Lobetaler Jahresfest in Celle. Unter anderem Musik von Nena über Status Quo bis zu Helene Fischer und Bryan Adams haben die Vollblutmusiker mitgebracht. Vor der Bühne wird getanzt und mitgesungen und natürlich nach „Zugabe“ gerufen. Neben der tollen Musik sorgt die Band auch mit ihren schrillen und häufig wechselnden Kostümen für Begeisterung. Vor ihnen hatte die Lobetaler Hausband „Sputnix“ ihren großen Auftritt, zum Beispiel mit „Wenn man so will“ von den Sportfreunden Stiller.

Auch in diesem Jahr war das Lobetal Fest gut besucht. Begonnen hatte der Tag mit einem Gottesdienst. Pastorin Sabine Ulrich, Geschäftsführerin der Rotenburger Werke, sprach anschaulich über die biblische Aussage „Prüft alles und behaltet das Gute“.

Musikalische Akzente setzten in diesem Gottesdienst der Junge Chor Celle unter der Leitung von Egon Ziesmann und der Kreisposaunenchor Celle unter der Leitung von Thomas Krause.

Nach dem Gottesdienst wurden betreute Beschäftigte für ihre langjährige Mitarbeit in Lobetal geehrt. In ihrem Jahresbericht erläuterte Lobetal-Vorstand Ulrike Drömann unter anderem die Bedeutung der in diesem Jahr in Kraft getretenen Rahmenverträge mit dem Land Niedersachsen, die sie als Meilensteine für die Teilhabe und Personenzentrierung von Menschen mit Behinderungen bezeichnete. Drömann betonte aber auch das hohe Maß an Organisation und besonders an Dokumentation, die mit deren Umsetzung verbunden sei.

Außer den tollen Bands auf der Bühne war beim bunten Nachmittagsprogramm in diesem Jahr auch die Sambaband „Sambatz“ aus Hermannsburg beim Festumzug zu erleben. Besucher des Festes hatten Spaß an Zumba-Aufführungen und konnten sich beim Gang über das Festgelände ein Bild vom Leistungsspektrum der Lobetaler Werk- und Förderstätten machen.

Unter anderem bei der Lobetaler Holzwerkstatt, dem Berufsbildungsbereich, der Gartenbauabteilung, der Fahrradwerkstatt, der Textilwerkstatt oder dem Café von Gut Sunder gab es hier viel zu sehen und an Spielständen mitzumachen. Zum Abschluss des Tages hielt Pastor Kai Schumacher eine Andacht im Festzelt.

Mit einem weiteren Gottesdienst in dem Ulrike Drömann, theologischer Vorstand der Lobetalarbeit, predigte und der Posaunenchor aus Altencelle musizierte, ging das diesjährige Lobetaler Jahresfest am Sonntag zu Ende.



„Sambatzz“ beim Festumzug



Viele Stände luden zum Verweilen ein.



Die „Hit Radio Show“



Die Band „Sputnix“



Zumba zum Mitmachen

„Und bei Dir so?“

»Wir besuchen Menschen in Lobetal«



Diesmal: Lilly-Fey Stein

»Reporterteam unterwegs«

Im Juni 2025 hat sie die Ausbildung zur Heilerziehungspflegerin abgeschlossen, jetzt, im Juli, arbeitet sie schon als Fachkraft im Lobetaler Haus Bethesda. Seit 2020 ist Lilly-Fey Stein in Lobetal. Nach dem Realschulabschluss begann sie hier ihre Ausbildung zur Sozialpädagogischen Assistentin und arbeitete parallel auf Mini-Job-Basis im Lobetaler Haus Tabor. Nach dem ersten, schloss sie gleich den zweiten Ausbildungsgang an und absolvierte die Ausbildung zur Heilerziehungspflegerin. Das Reporterteam hat die 23-Jährige auf ihrer Arbeit im Lobetaler Haus Bethesda besucht.

Reporterteam: Was ist Deine Lieblings-süßigkeit?

Lilly-Fey Stein: Da muss ich kurz überlegen. Ich mag Kinder-Bueno sehr gerne – schon von klein auf.

R.: Was sind Deine Hobbys?

Lilly-Fey Stein: In meiner Freizeit mag ich es gerne, zu malen oder zu zeichnen. Am liebsten mit Aquarell- oder Ölfarben. Ich lese auch sehr gerne Bücher. Und manchmal, wenn ich länger frei habe, dann bringe ich mir was auf dem Klavier bei. Das braucht aber ein bisschen Zeit, denn ich kann tatsächlich keine Noten lesen und muss mir dann dazu Videos angucken und mir dann alles merken.

R.: Wie lange sind Sie hier bei der Lobetalarbeit tätig?

Lilly-Fey Stein: Ich habe im September 2020 hier angefangen – zuerst auf Mini-Job-Basis. Ich habe dann jedes zweite Wochenende gearbeitet – in der Zeit meiner Ausbildung zum Sozialpädagogischen Assistenten. Ich bin durch meine Patentante hierher „gerutscht“. Die arbeitet auch hier. Eigentlich wollte ich immer Erzieherin werden. Die Arbeit hier hat mir immer so viel Freude bereitet, dass ich dann doch Heilerziehungspflegerin werden wollte.

R.: Was ist dein Lieblingstier?

Lilly-Fey Stein: Ich mag sehr gerne Katzen.

R.: Haben Sie eine Katze?

Lilly-Fey Stein: Ja! Die habe ich tatsächlich früher mit der Flasche aufgezogen.

R.: Was ist Deine Lieblingsmusik?

Lilly-Fey Stein: Ich höre sehr gerne die Band „Bring me the horizon“. Das ist eher eine Metal-Richtung.

R.: Schlager?

Lilly-Fey Stein: Eher weniger. Aber wenn ´s läuft, bin ich trotzdem mit dabei.

R.: Was sind Ihre Aufgaben hier?

Lilly-Fey Stein: Unsere Aufgaben hier sind tatsächlich sehr viel vielfältig: von Pflege bis zur Unterstützung im Alltag. Wir begleiten die Bewohner zur Arbeit. Abends kochen wir für die Bewohner. Wir machen Ausflüge, wenn es personaltechnisch klappt. Wir sind auch oft kreativ. In der Weihnachtszeit backen wir zusammen. Wir hören gerne Musik zusammen auf der Gruppe, wir machen Filmabende – auf jeden Fall sehr vielfältig.

R.: Seit wie vielen Jahren sind Sie hier schon mit der Schule fertig?

Lilly-Fey Stein: Ich habe tatsächlich erst jetzt ausgelernt. Ich habe zum 1.7. angefangen.

R.: Was ist Dein Lieblingsessen?

Lilly-Fey Stein: Ich esse sehr gerne Nudeln.

R.: Was ist Deine Lieblingsportart?

Lilly-Fey Stein: Ich bin gar nicht so sportlich. Müsste ich mir irgendetwas aussuchen, dann würde ich vielleicht Tanzen gehen wollen oder Schwimmen. Früher war ich lange bei der DLRG.

R.: Was muss man so machen als Heilerziehungspfleger?

Lilly-Fey Stein: Das fängt morgens mit der Vorbereitung der Küche an. Dann weckt man die Bewohner und verpflegt sie und bereitet sie auf den Tag vor und begleitet sie im Alltag. Es kommt auf den jeweiligen Tag an. Dienstags zum Beispiel werden Medikamente gestellt und auch bestellt. Je nachdem gehen die Bewohner dann zur Arbeit. Wenn sie wiederkommen, machen wir noch was Schönes und Entspanntes. Ich gehe im Spätdienst zum Beispiel gerne raus in den Garten, um dort mit Kreide zu malen. Das mögen sie gerne. Oder wir schauen zusammen einen Film an. Währenddessen wird in der Küche was Leckeres gekocht. Und dann geht es auch schon wieder ins Bett.

R.: Was ist dein Lieblingsfilm?

Lilly-Fey Stein: Ich glaube, ich habe gar keinen Lieblingsfilm. Da müsste ich jetzt ganz schön lange überlegen – würde mir gerade keiner einfallen.



Tobias Rust, Maximilian Schnoor, Lilly-Fey Stein und Melanie Schmidt

Lobetaler Holzwerkstatt

Markus Weyel

„Wir haben viel Wertschätzung gegenüber unserer Arbeit erhalten“ freut sich Kristin Herrmann. Die gelernte Tischlerin leitet die Lobetaler Holzwerkstatt in der Celler Neustadt. Aktuell kann sie gemeinsam mit ihrem Team einen schönen Auftrag realisieren. Aus Buchenholz und im Maßstab 1:125 fertigen die Beschäftigten der Holzwerkstatt kleine Häuser – ähnlich wie Bauklötzchen. Maßstabsgetreu bauen sie die Häuser nach, die dann der Architekt Guido Masche und die Zimmerleute Daniel und Tobias Laukart von 360° Immobilien in ihrer eigentlichen Größe bauen. Diese Häuser sind mit Tiny-Häusern vergleichbar und lassen sich in modularer Bauweise fast beliebig erweitern. Mit denen in Lobetal gefertigten „Minihäusern“ erhalten interessierte Bauherren ein „Geschenk als bleibende Erinnerung an die Bauzeit“, so Guido Masche. Spielerisch können sie damit schon mal Ideen für das eigene Bauvorhaben entwickeln und mögliche Varianten im Kleinen umsetzen.

Guido Masche freut sich sehr über den Kontakt zur Lobetaler Holzwerkstatt und beschreibt die Zusammenarbeit als „unkompliziert und professionell“. Zunächst werden 100 Sortimente mit jeweils 14 Teilen in der Holzwerkstatt in der Celler Neustadt gefertigt. Die dazu gehörenden kleinen Stoffbeutel wurden in der Lobetaler Textilwerkstatt gestaltet.

Die Holzwerkstatt gehört zur Lobetaler Allertal-Werkstatt. Hier lernen und arbeiten aktuell rund 280 Menschen mit Beeinträchtigung zum Beispiel in Cafés, im Gartenbau, in der Forstwirtschaft, in der Industriemontage, im Berufsbildungsbereich, in der Textil- und Fahrradwerkstatt bis hin zu ausgegliederten Arbeitsplätzen unter anderem in Supermärkten und in der Landwirtschaft.



Björn Schröder, Timm Roth, Bernd Schulz, Kristin Herrmann, Tobias Laukart, Petra Gilbert, Klaus Berg, Daniel Laukart, Markus Pape, Guido Masche und Sandra Zantow (auch von 360° Immobilien) freuen sich über die gute Zusammenarbeit.

Frühlingsfest der Hermann-Reske-Schule

Markus Weyel

Gut besucht war das Frühlingsfest, zu dem die Lobetaler Hermann-Reske-Schule eingeladen hatte. Schüler und Mitarbeiter der Schule hatten sich mächtig ins Zeug gelegt und eine Schulrallye organisiert, sie verkauften selbstgemachte Produkte und waren mit ihrer Schülerfirma „Plauderstübchen“ präsent. Beim Fest konnte man sich zum Beispiel über das Jugendrotkreuz, den Kreissportbund und den Caritas Point Wietzenbruch informieren und bei einem „Kinderschmied“ kleine Dinge selbst schmieden. Ein Heimspiel war der Tag für die Lobetaler Textilwerkstatt und den Berufsbildungsbereich, das Café auf Gut Sunder und die Lobetaler Gärtner mit ihren Angeboten.

„Die Atmosphäre hier finde ich sehr schön“, ist Andrea Greipe aus Ovelgönne begeistert. Eben war sie am Stand der Lobetaler Holzwerkstatt, hier gab es zum Beispiel Frühstücksbrettchen, Holzschalen, Meditationsbänke, Lampen und allerlei Dekoartikel.

Beeindruckt war Greipe auch von einer Schaukel für Rollstuhlfahrer, die an Kletterseilen in einer hohen Eiche angebracht war. Vergleichbar mit „Bungee-Jumping“, wie ein anderer Besucher des schönen Festes meinte.

Schulleiter Jörn Fangmann zog ein positives Fazit: „Das Ziel unseres Frühlingsfestes ist es, Begegnungen im Stadtteil zu ermöglichen. Verschiedene Akteure, wie beispielsweise der Caritaspoint Wietzenbruch, das Jugendrotkreuz oder Achenbach Weinhandel gestalten gemeinsam ein Fest, dass Menschen aus dem gesamten Stadtteil und darüber hinaus anspricht. So kommt es hier zu Begegnungen, ganz unabhängig von möglichen Einschränkungen und das ist wunderbar zu erleben.“



Zum Tode von Dr. Hansjörg Bräumer

Markus Weyel

Am Freitag, 16. Mai 2025, ist Dr. Hansjörg Bräumer im Alter von 84 Jahren gestorben. Von 1977 bis 2004 war er der Vorsteher der Lobetalarbeit in Celle. Bereits von 1966 bis 1969 lebten seine Frau Rosemarie und er in Lobetal. Beruflich hatte Hansjörg Bräumer in dieser Zeit, der Zeit seines Vikariats, die geistliche Verantwortung für einen Wohnbereich mit 90 Plätzen. Die seelsorgerliche Betreuung der Bewohner und die Begleitung Sterbender lag ihm am Herzen, eine Aufgabe, die ihn über Jahrzehnte, bis zu seinem eigenen Tod begleitet hat und in vielen Veröffentlichungen, unter anderem in dem Buch „Auf dem letzten Weg“, ihren Ausdruck fand.

Nach diesen ersten drei Jahren in Celle, in der Hansjörg Bräumer auch seine Doktorarbeit schrieb, zogen er und seine Frau, einer Berufung folgend, ins mittelfränkische Neuendettelsau. An der dortigen evangelisch-lutherischen Augustana Hochschule unterrichtete Hansjörg Bräumer die Fächer „Altes Testament“ und „Hebräisch“. Danach leitete er ein Studien- und Einkehrzentrum im schleswig-holsteinischen Breklum. 1977 wurde er zum Vorsteher der Lobetalarbeit berufen. Es sollten weitere 27 Jahre in Lobetal werden. Gerne hob Hansjörg Bräumer die Bedeutung der Lobetaler Präambel hervor, in der die Lobetalarbeit als ein Glaubenswerk pietistischer Prägung beschrieben wird. „Für mich bedeutet Pietismus, dass der Glaube als Antwort auf Jesu Rettung am Kreuz nicht vererbbar ist. Der Glaube des Einzelnen bedarf einer persönlichen Entscheidung zur Nachfolge Jesu. Der Glaubende lebt in einer personalen Korrespondenz zu Jesus als seinem Herrn“, brachte er es auf den Punkt. Bewohnerinnen und Bewohner, die diese Glaubensentscheidung nicht intellektuell nachvollziehen konnten, lud er ein, sich im Gottesdienst mit der ganzen Gemeinde unter den Segen Gottes zu stellen. Tauf- und Segnungsgottesdienste und die Teilnahme am Heiligen Abendmahl, auch für schwer geistig beeinträchtigte Menschen, waren für ihn selbstverständlich.

In der Zeit, in der Dr. Hansjörg Bräumer die Lobetalarbeit leitete, konnte die Raumsituation für viele Bewohner verbessert werden. Einzel- oder Doppelzimmer sind in dieser Zeit zur Regel geworden.



All das war möglich, weil Lobetal auf einem soliden finanziellen Fundament stand und Dr. Bräumer die Anliegen Lobetals als eloquenter Verhandlungspartner gegenüber den Kostenträgern vertrat.

Neben seiner Tätigkeit in Lobetal war er viele Jahre Mitglied des Ausschusses für Angelegenheiten der psychiatrischen Krankenversorgung Niedersachsens.

In Lobetal hat er sich auch für den Bau sakraler Räume eingesetzt. So wurde die Lobetaler Kirche um einen Anbau mit rund 80 Sitzplätzen erweitert. Es entstanden Kapellen und Andachtsräume in den Zweigeinrichtungen in Stübeckshorn bei Soltau, in Altencelle, im Seniorenzentrum Wilhelm-Buchholz-Stift und eine Aussegnungskappelle in der Haupteinrichtung in Celle. Dr. Bräumer, der wegen der vielen sakralen Räume in Lobetal auch den Spitznamen „der Kapellenbauer“ erhielt, blieb jedoch kritisch: „Räume für Gottesdienste sind überflüssiger Leerraum, wenn sie nicht mit Leben gefüllt werden. Fester Bestandteil im Gebet des sonntäglichen Gottesdienstes war für mich die Bitte um Erweckung. Die Erweckung ist bisher ausgeblieben. Es gab jedoch vieles, was im Verborgenen begann und neue Impulse setzte.“

Dr. Hansjörg Bräumer war mit großer Leidenschaft Theologe. Unter anderem verfasste er zahlreiche wissenschaftliche Bibelkommentare. Dabei „erholte“ er sich. Immer wieder nahm er engagiert zu sozialen und vor allem auch theologischen Fragen öffentlich Stellung. Durch seine nationale und internationale Vortrags- und Predigtstätigkeit machte er die Lobetalarbeit weit über die Grenzen Niedersachsens hinaus bekannt.

Dr. Hansjörg Bräumer ist gestorben

Der Text von Seite 12 wurde von Lobetal-Mitarbeiterin Heike Baars-Hagel nach Kriterien der „Leichten Sprache“ übersetzt.



Das ist ein Foto von Dr. Hansjörg Bräumer. Er ist am 16. Mai 2025 gestorben. Er ist 84 Jahre geworden. Dr. Bräumer hat Lobetal 27 Jahre geleitet.

In den Jahren 1966 bis 1969 haben Dr. Bräumer und seine Frau Rosemarie in Lobetal gelebt.

Dr. Bräumer hat in dieser Zeit ein Vikariat gemacht. Vikariat bedeutet: Eine praktische Ausbildungszeit für evangelische Pfarrer nach dem Theologiestudium.

Dr. Bräumer hat sich um die Menschen von Lobetal gekümmert. Er hat mit den Menschen über Gott geredet. Und er hat Menschen beim Sterben begleitet. Das war ihm sehr wichtig. Er hat das bis zu seinem Tod gemacht.

Und er hat auch ein Buch über Sterbebegleitung geschrieben. Das Buch heißt:

Auf dem letzten Weg

In den folgenden Jahren hat er an der **Augustana Hochschule** unterrichtet. Hier hat er die Fächer **Altes Testament und Hebräisch** unterrichtet. Später hat er das **Studienzentrum in Breklum** geleitet.

In den Jahren 1977 bis 2004 hat Dr. Bräumer Lobetal geleitet. In dieser Zeit hat sich viel verändert.

Die Zimmer der Bewohner und Bewohnerinnen wurden umgebaut. Die Bewohner und Bewohnerinnen haben mehr Platz. Heute wohnen die Bewohner und Bewohnerinnen in Einzelzimmern oder sie wohnen in Doppelzimmern. Das ist normal geworden.

Lobetal hat die Umbauarbeiten bezahlt. Und Dr. Bräumer hat gut mit den Kostenträgern über Geld geredet.

Dr. Bräumer hat neue Kapellen gebaut. Und er hat neue Andachtsräume gebaut. Zum Beispiel in: **Stübeckshorn, Altencelle und Celle**

Die Kirche in Celle hat einen neuen Anbau bekommen. Dr. Bräumer hat deshalb einen Namen erhalten: Der Kapellenbauer.

Lobetal ist eine christliche Einrichtung. In Lobetal wird eine Glaubensrichtung vertreten. Die Glaubensrichtung heißt: **Pietismus**

Für Dr. Bräumer hat Pietismus bedeutet: Die Menschen müssen sich selbst für den Glauben entscheiden. Der Glaube kann **nicht** vererbt werden. Jeder Mensch muss sich selbst dafür entscheiden.

Manche Bewohner und Bewohnerinnen verstehen das **nicht**. Deshalb hat Dr. Bräumer sie eingeladen zur Teilnahme an Gottesdiensten mit der ganzen Gemeinde: **zu Taufgottesdiensten, zu Segnungsgottesdiensten und zum Heiligen Abendmahl.**

Die Einladung ist für alle Bewohner und Bewohnerinnen von Lobetal.

Dr. Bräumer war Theologe. Das bedeutet: Er hat sich mit Gottes Wort beschäftigt. Dr. Bräumer hat das viel Freude gemacht. Er hat viele Texte über die Bibel geschrieben. Dr. Bräumer hat auch über soziale Fragen geredet. Und er hat über Fragen zur Religion geredet. Das hat er in der Öffentlichkeit gemacht.

Dr. Bräumer hat viele Vorträge gehalten. Und er hat gepredigt. Das hat er in Deutschland gemacht. Und das hat er auch im Ausland gemacht. So haben viele Menschen von Lobetal erfahren.

Aktivtag dank Lotto-Sport-Stiftung

Markus Weyel

„Das ist ein cooler Tag“, ist Adriano Stegen begeistert. Zusammen mit seinen Mitschülern von der Lobetaler Hermann-Reske-Schule nimmt er am Aktivtag seiner Schule auf dem Wietzenbrucher Sportplatz teil. Und hier wird richtig viel geboten. Ein Trainerteam von der „Fußballfabrik Weser-Ems“ hat ein buntes Programm von Staffel-, Koordinations- und Geschicklichkeitsspielen mitgebracht, zum Beispiel ein Hütchenspiel bei dem man mit Rollstühlen um die aufgestellten „Hütchen“ Slalom fahren muss. Dieses Spiel hat dem 17-jährigen Leo Marjetzki besonders gut gefallen. Er ist selbst auf einen Rollstuhl angewiesen.

Für das Spiel hatten sich Teams gebildet. Sein Strahlen, auch am Nachmittag mit Medaille um den Hals, spricht Bände. Den Teilnehmern „ein Lachen auf die Lippen zu zaubern“, genau darum geht es Uli Turowski von der Fußballfabrik. Und das ist an diesem Tag wieder wunderbar gelungen. „Hier kriegst du die Freude zurück“, bringt es Trainer Nils Dumke auf den Punkt. Das Team der „Fußballfabrik Weser-Ems“ arbeitet nach einem Konzept des ehemaligen Fußballprofis Ingo Anderbrügge. Finanziell gefördert und dadurch ermöglicht wurde der Tag durch die niedersächsische Lotto-Sport-Stiftung.



Jan Wiegmann, Trainer Nils Dumke
und Adriano Stegen

Leo Marjetzki

Begeisterung beim Lobetaler Staffellauf

Markus Weyel

Selvan Ido hat schon zwei Runden gelaufen und ist gleich wieder dran. Er will noch so viele Runden laufen, wie er schafft. „Ich find ´s toll, dass so viele Läufer mitmachen“, erzählt er begeistert. Selvan Ido ist Schüler der Comenius Schule, einer Tagesbildungsstätte in Trägerschaft der Celler Lebenshilfe. Mit zwei Mannschaften ist die Schule beim diesjährigen Staffellauf der Lobetaler Hermann-Reske-Schule, ebenfalls eine Tagesbildungsstätte, vertreten.



Für den Lauf hat Selvan Ido trainiert. Ansonsten spielt er auch gerne Fußball. Neben den Mannschaften der Comenius-Schule liefen in diesem Jahr auch Mannschaften der Sprachheilschule Celle, der Schule am Weiher in Soltau, der Klaus-Dieter-Haehn-Schule in Walsrode, der Celler Paul-Klee-Schule, der Käthe-Kollwitz-Schule Bergen und natürlich von der gastgebenden Hermann-Reske-Schule mit. Außer Konkurrenz war auch ein Team der Fachschule der Luftwaffe aus Faßberg mit dabei, das spontan von einer Läuferin aus Lobetal unterstützt wurde. Zählt man die Ergebnisse aller Mannschaften zusammen, die sie in einer Stunde auf dem rund 300 Meter langen Rundkurs erleben, kommt man auf eine erstaunliche Länge von mehr als 158 Kilometern. „Die Stimmung war richtig toll“, ist auch Stella Arndt begeistert. Sie unterrichtet unter anderem Sport an der Celler Paul-Klee-Schule. Hier wurde im Sportunterricht auch für den Lobetaler Staffellauf trainiert.

Wirtschaftlich herausfordernde Zeiten

Andreas Schnabel

Der Lobetalarbeit e.V. musste in 2024 ein negatives Jahresergebnis verkraften. Neben vielen anderen Punkten sind dafür vor allem drei Dinge zu nennen: Zum einen die starke Steigerung der Energiekosten, die nicht refinanziert sind. Die Ausgaben haben sich von rund 1,3 Millionen Euro auf 2,5 Mio Euro fast verdoppelt. Und das bei nahezu gleichbleibendem Verbrauch. Hintergrund dazu waren und sind langjährige Verträge, die bis einschließlich 2023 sehr geringe Kosten mit sich brachten und in 2024 starke Kostensteigerungen vorsahen.

Zum Zweiten die notwendigen Instandhaltungsmaßnahmen: Die Inflation hat die Preise für Materialien weiter nach oben getrieben. Insgesamt hat der Bereich der Betriebsbauten ein Defizit in siebenstelliger Höhe in das Ergebnis eingebracht.

Zum Dritten die wirtschaftlich rückläufige Entwicklung bei der Auslastung in der besonderen Wohnform bei gleichzeitiger zu geringer Zahl der Mitarbeitenden, die zu einem kostentechnisch zu hohen Einsatz von Zeitarbeitskräften führte. Gerade die eingesetzten Zeitarbeitskräfte brachten ebenfalls ein siebenstelliges Defizit mit sich.

Positive Entwicklung beim Recruiting

Eine erfreuliche Entwicklung gibt es bei der Gewinnung neuer Mitarbeitenden:

Zum einen freuen wir uns sehr, dass 10 bei uns ausgebildete Heilerziehungspfleger ab Juli bzw. August in der Lobetalarbeit starten. Das wirkt dem Fachkräftemangel entgegen.

Zum anderen zeigt unser finanzielles Engagement in der Findung neuer Mitarbeitenden Wirkung. Es konnten mehr neue Mitarbeitende gewonnen werden als in den Jahren vor 2024. Dafür haben wir seit 1.1.2024 fast eine Viertel Million Euro ausgegeben.

Nachhaltige Investitionen in die Zukunft

Im Jahr 2024 konnte der Neubau in Stübeckshorn endlich bezogen werden. Der Neubau heißt Hasenwinkel und die 48 Bewohnerinnen und Bewohner genießen die neuen Räumlichkeiten. Dank optimaler Dämmung ist der Hasenwinkel energiesparend und umweltschonend. Die verwendeten natürlichen Materialien wirken klimaausgleichend und vitalisierend auf die Bewohner und Mitarbeiter.

Der Neubau in Altencelle (siehe Foto), ebenfalls für 48 Bewohner, nimmt Gestalt an. Von außen betrachtet könnte man meinen, dass der Einzug unmittelbar bevorsteht. Doch das wird noch ein paar Monate dauern. Wir gehen derzeit davon aus, dass Weihnachten 2025 in den neuen Räumen gefeiert werden kann. Auch dieses Haus ist nachhaltig konzipiert und wird entsprechend energiesparend und umweltschonend sein.



Neubau in der Lobetaler Zweigeinrichtung in Altencelle

Ansonsten sind die Planungen des Umbaus von Haus Hebron in Stübeckshorn im vollen Gange. Nachdem das Dach bereits 2023 saniert werden konnte, wird jetzt zeitnah das Haus umgebaut, um den neuen gesetzlichen Rahmenbedingungen gerecht zu werden. Natürlich steht die Nachhaltigkeit auch hier im Mittelpunkt aller Umbaupläne.

Damit ist der Lobetalarbeit e.V. zukünftig besser mit notwendigen Räumlichkeiten für die Menschen, die bei uns leben, ausgestattet. Diese Investition in die Zukunft ist alternativlos.

Andreas Schnabel ist seit Herbst 2020 Kaufmännischer Vorstand der Lobetalarbeit.

Lobetalarbeit auf dem Evangelischen Kirchentag

Markus Weyel

Viele wertvolle Begegnungen gab es am Stand der Lobetalarbeit beim Evangelischen Kirchentag in Hannover. Durch die aktive Ansprache von Besuchern des „Marktes der Möglichkeiten“ ergaben sich ungezählte Gespräche an dem farbenfroh und einladend gestalteten Stand. Wie bei Kirchentagen üblich, wurde die Lobetalarbeit häufig mit der Hoffnungstaler Stiftung Lobetal aus Bernau bei Berlin verwechselt. Aber die Verwechslung konnte humorvoll aufgeklärt werden und schon war man im nächsten netten Gespräch. Schön war es auch, aktive und ehemalige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und Freunde Lobetals am Stand begrüßen zu können. Viele junge Besucherinnen und Besucher konnten auf eine Ausbildungsmöglichkeit in Lobetal aufmerksam gemacht werden.



Schulleiter Lars Günther (links) und ein Team der Lobetaler Ausbildungsstätten

Gemeinsam mit den Rotenburger Werken gab es auch ein Angebot auf der Freifläche der Messe Hannover. Lars Günther, Schulleiter der Lobetaler Ausbildungsstätten, konnte einige Schülerinnen gewinnen, sich hier zu beteiligen und Spiele anzuleiten, Popcorn zu kredenzen oder einfach für ein Gespräch da zu sein. Die Angebote wurden gut nachgefragt.

Alles in allem war es eine ausgesprochen gute und bereichernde Zeit auf dem Kirchentag. Das Lobetal-Team am Stand setzte sich aus aktiven und vielen ehemaligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zusammen. Das Foto entstand gegen Ende der Zeit dort und zeigt nur einen Teil des Teams.



Schulabschluss an der Lobetaler Hermann-Reske-Schule

Markus Weyel

Einen begeisternden Schulabschluss gestaltete die Lobetaler Hermann-Reske-Schule ihren diesjährigen Absolventen. Unter anderem mit viel Musik, guten Worten, einem Theaterstück und einem mit Gebärden unterlegten Segenslied wurde der diesjährige Jahrgang verabschiedet.

Richtig stolz waren Schulleiter Jörn Fangmann und seine Vertreterin Franziska Krause über die Entwicklung der ihnen anvertrauten Schüler in deren Zeit an der Hermann-Reske-Schule. Mit ihrem Abschluss sind die Absolventen jetzt gut gerüstet, um in einer Werkstatt für Menschen mit Beeinträchtigung oder einer Tagesförderstätte zu arbeiten.

Der Unterricht war sehr individuell gestaltet. In den kleinen Klassen der Schule von etwa acht Schülerinnen und Schülern konnte auf die Begabung jedes Einzelnen eingegangen und diese entsprechend gefördert werden. Neben dem Vermitteln der Kulturtechniken wie Lesen, Schreiben und Rechnen, war der Unterricht immer auch sehr lebensnah geprägt. So wurden unter anderem das eigenständige Planen und Durchführen eines Einkaufs, inklusive gemeinsamen Backens und Kochens, geübt, auch Mobilitätstraining gehörte dazu.

Einige arbeiteten auch in einer Schülerfirma mit und hatten hier die Chance, Kontakt mit Kunden und den Umgang mit Geld zu trainieren und wurden so auf eine mögliche Berufswahl vorbereitet. Abgeschlossen haben in diesem Jahr: Celine Kreysel (nicht auf dem Foto), Leon Minack, Joel Cohrs, Justin Westberg, Jan Wiegmann und Kerem Altinova.

Schulleiter Jörn Fangmann: „Die Schulentlassung ist ein besonderer Tag, an dem wir die Erfolge unserer Schülerinnen und Schüler in den zurückliegenden Jahren feiern und zuversichtlich den Blick auf ihre persönliche Zukunft werfen. Wir sind stolz auf sie und wünschen ihnen den Mut an die eigenen Träume und Ziele zu glauben.“

Die Lobetaler Hermann-Reske-Schule ist eine staatlich anerkannte Tagesbildungsstätte. Tagesbildungsstätten sind eine sonderpädagogisch orientierte Schulform für Schüler mit dem Förderbedarf „geistige Entwicklung“. Die Hermann-Reske-Schule besuchen sowohl Bewohner Lobetals als auch externe Schüler. Hier können die Schüler ihre 12-jährige Schulpflicht absolvieren.



Das Foto zeigt in der hinteren Reihe von links nach rechts: Franziska Krause (stellvertretende Schulleiterin), Jan Wiegmann und Leon Minack und in der vorderen Reihe Jörn Fangmann (Schulleiter), Kerem Altinova, Justin Westberg und Joel Cohrs.

109 Sozialpädagogische Assistenten, Erzieher und Heilerziehungspfleger

haben in diesem Jahr die verschiedenen Zweige der Lobetaler Ausbildungsstätten erfolgreich absolviert. Zunächst wurden die Erzieherinnen und Erzieher verabschiedet. „Sie sind jetzt Pädagoginnen und Pädagogen, die die ihnen anvertrauten Menschen, oftmals eben Kinder, auf die „Reise“ schicken – mit offenen Augen, mit einem wachen Herzen, mit einem festen Wertefundament. Und was für ein Fundament das ist! Sie kommen jetzt von einer evangelischen Ausbildungsstätte. Hier haben Sie gelernt, dass Bildung und Pädagogik mehr sind als Fachwissen. Dass sie Beziehung bedeuten. Dass sie Verantwortung bedeuten. Dass sie bedeuten: dem anderen mit Achtung zu begegnen, weil jeder Mensch ein Ebenbild Gottes ist. Sie haben gelernt, dass man nicht nur mit den Augen sieht, sondern auch mit dem Herzen. Dass man nicht nur mit dem Kopf lehrt, sondern mit dem Leben“, gab Lobetal Vorstand, Pastorin Ulrike Drömann, den Absolventen mit auf den Weg. Ähnlich formulierte es Schulleiter Lars Günther mit seiner prägnanten Aussage: „Sie begleiten Menschen beim Menschwerden.“



Staatlich anerkannte Erzieherinnen und Erzieher dürfen sich jetzt nennen: Svenja Bergmann, Lukas Berndt, Alina Damaschke, Robin David, Sophie Ewigleben, Josie Marie Falkenthal, Riley Garner, Christina Glups, Laura Elli Grüne, Marik Jo Hoffmannbeck, Lisa-Marie Keßner, Lisa Mann, Lilli Mehlan, Amelie Meinel, Xavier Plate, Janina Plischke, Leon Smyczek, Ilja Stavitski, Clarissa Thal und Dila-Marie Ullrich. (Klasse: Erzieher-Oberstufe 1, Klassenlehrer: Dr. Uwe Mertins)



Emily Bartels, Felek Cimen (nicht auf dem Foto), Mareile Eggers-Sperling, Katharina Feldmann, Tiffany Flössel, Lucie Hein, Luisa Lindner, Simona Maria Mehnert, Elaine Mullan, Munazzah Jabeen Nawaz, Cindy Rogozinski, Melina Rose, Nele Schöndube, Lukas Seeger, Christin Thraves, Victoria Volk, Hannah Marilena Wiese und Natalia Wittmann. (Klasse: Erzieher-Oberstufe 2, Klassenlehrer: Sascha Krause)

Als Erzieherin oder Erzieher kann man als Fachkraft in ganz unterschiedlichen Arbeitsfeldern tätig sein. Das reicht von Kindertagesstätten und Einrichtungen der Jugend- und Eingliederungshilfe über erlebnispädagogische Angebote, bis hin zu beratenden Tätigkeiten in Behörden. Auch exotische Möglichkeiten, wie die Kinderbetreuung auf Kreuzfahrtschiffen, gehören dazu.



Die beiden Jahrgangsbesten sind Simona Maria Mehnert und Xavier Plate. Nach ihrer Ausbildung zur Erzieherin strebt Simona Maria Mehnert eine Tätigkeit im Bereich der Kinder- und Jugendpsychiatrie oder der Kinder- und Jugendhilfe an. Xavier Plate wird zunächst in seinem Beruf als Erzieher tätig sein. Perspektivisch kann er sich ein Studium vorstellen, um später eventuell als Lehrer an einer berufsbildenden Schule oder an einer Ausbildungsstätte wie die der Lobetalarbeit zu unterrichten.

Eine erste Basisausbildung in einem sozialen Beruf ist die **Ausbildung Sozialpädagogische Assistentin / Sozialpädagogischer Assistent**. Mit dieser Ausbildung kann man zum Beispiel als Zweitkraft in einem Kindergarten oder auf einer Wohngruppe in der Jugendhilfe arbeiten.



Die Lobetaler Berufsfachschule erfolgreich abgeschlossen haben: Lama Ammora, Vincent Breitschuh, Maximilian Ehlers, Gesine Ehart-Hunte, Haje Ekinci, Aliya Gündüz, Nico Hambrock, Sara Hellie, Jamie-Lee Krenz, Beate Magdalena Lukaszewicz, Fatma Mezzi, Canan Özden, Sina Rybakowski, Lennard Schulze, Laura-Sophie Schünemann, Nikolina Taseska, Vivien Sophie Welsch und Mara Woiod. (Klasse: Sozialpädagogische Assistenz 1, Klassenlehrer: Daniel Sonder)



Ash Viktor Blanchois, Lara Marie Blum, Sermin Carus, Greta Annemie Hein, Alea Annelie Höfer, Vanessa Viktoria Klein, Andre Köhler, Leonie Ladagé, Bente Kristin Meyer, Kim-Marie Meyer, Evita Neuberger, Lina Otto, Amelie Josephine Plate, Lennox Prüser, Charlotte Schlüter, Julia Schmidt, Emily Schulz, Amy Jay Schulze und Melissa Tayan. (Klasse: Sozialpädagogische Assistenz 2, Klassenlehrerin: Patrizia Heinrich)



Tessa Axnick, Sevy Bice, Maximilian Derr, Jasmin Ella Funke, Angelina Gilmut, Elias Joshua Godau, Natalia Graf, Selina Kibellus, Sönke Köhler, Leonie-Elaine Kresse, Laetitia Luisa Cecilia Potempa, Tami Schröter, Mia Sophie Semmler, Karlotta Theis und Janne Marie Wisniewski. (Klasse: Sozialpädagogische Assistenz 3, Klassenlehrerin: Ulrike Renz)



Die Jahrgangsbesten in dieser Ausbildung waren **Gesine Ehart-Hunte** und **Vanessa Viktoria Klein**. Für beide ist mit der Ausbildung zur Sozialpädagogischen Assistenz noch nicht Schluss: Beide wollen Erzieherinnen werden.

Auf dem Arbeitsmarkt stark nachgefragt sind auch **Heilerziehungspflegerinnen und Heilerziehungspfleger**. Ihre absolvierte Ausbildung befähigt sie, auf unterschiedliche Formen von Behinderung zu reagieren und Menschen mit Beeinträchtigung zu begleiten und ihnen in ihrem Alltag zu assistieren und ihre Fähigkeiten zu fördern.



In diesem Jahr haben diese Ausbildung in Lobetal abgeschlossen: Nicola Ackermann, Arne Daug, Fabian de Buhr (nicht auf dem Foto), Luca Nikolai Donnerberg, Alexandra Elvers, Markus Funke, Melissa May Hellbach, Dilan Hurma, Seher Kölge, Moritz Alexander Kuwatsch, Chantal Mann, Karina Schneider, Tim Schnöge, Lilly-Fey Stein, Eike Erik Tschense, Sinan Tüzün, Jana Wlodarz, Songül Yavsan und Thomas Zimmermann. (Klasse: Heilerziehungs-Oberstufe, Klassenlehrerin: Sabine Baltes)



Die Jahrgangsbeste, Karina Schneider, arbeitet nach ihrer Ausbildung in der Lobetaler Zweigeinrichtung in Stübeckshorn in ihrem Beruf. Sie möchte Erfahrungen sammeln, sich fortbilden und wenn möglich, ein Studium beginnen. Etliche Absolventen dieses Ausbildungsganges bleiben in der Lobetalarbeit.

Mit der erfolgreichen Ausbildung zum **Erzieher oder Heilerziehungspfleger** haben die Schülerinnen und Schüler auch die Fachhochschulreife erworben und dürfen sich außerdem „Bachelor Professional in Sozialwesen“ nennen. Interessant ist auch, dass in der Ausbildung gesammelte Creditpoints an Hochschulen angerechnet werden können.

August - Oktober 2025

Gemeindebrief

Evangelisch-Lutherische Gemeinde »Zum Guten Hirten«



Glasfenster in der Kirche »Zum Guten Hirten«

01.08.	18:00 Uhr	Gebetstreff in der Kirche	E. Schüttendiebel
03.08. 10:00 Uhr Gottesdienst			H. Wensch - G. Weiß
04.08.	08:00 Uhr	Andacht in der Kirche	H. Wensch
05.08.	10:30 Uhr	Gottesdienst im W.B.Stift	H. Wensch
06.08.	10:30 Uhr	Wochengottesdienst	H. Wensch
	12:00 Uhr	Friedensgebet an der Martin-Buber-Klaus	
08.08.	06:15 Uhr	Frühabendmahl	H.-G. Buhl
10.08. 10:00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl			H. Wensch - R. Kuske
11.08.	08:00 Uhr	Andacht in der Kirche	A. Schnabel
12.08.	10:30 Uhr	Gottesdienst im W.B.Stift	E. Schüttendiebel
13.08.	10:30 Uhr	Wochengottesdienst	A. Jahnz
	12:00 Uhr	Friedensgebet an der Martin-Buber-Klaus	
14.08.	15:00 Uhr	Missions-Gebetsstunde im Gemeinderaum	M. Göhlmann
17.08. 10:00 Uhr Gottesdienst			P. Proell - A. Tippmann
18.08.	08:00 Uhr	Andacht in der Kirche	A. Jahnz
19.08.	10:30 Uhr	Gottesdienst im W.B.Stift	K. Schumacher
20.08.	10:30 Uhr	Wochengottesdienst	A. Jahnz
	12:00 Uhr	Friedensgebet an der Martin-Buber-Klaus	
22.08.	06:15 Uhr	Frühabendmahl	H.-G. Buhl
24.08. 10:00 Uhr Gottesdienst			K. Schumacher - G. Hiller
25.08.	08:00 Uhr	Andacht in der Kirche	L. Günther
26.08.	10:30 Uhr	Gottesdienst im W.B.Stift	K. Schumacher
27.08.	10:30 Uhr	Wochengottesdienst	K. Schumacher
	12:00 Uhr	Friedensgebet an der Martin-Buber-Klaus	
31.08. 10:00 Uhr Gottesdienst			A. Jahnz - D. Mletzko

Unsere Gottesdienste sind ca. 48 Stunden auf der Seite www.gottesdienste.jasowas.de im Archiv abrufbar.



01.09.	08:00 Uhr	Andacht in der Kirche	U. Drömann
02.09.	10:30 Uhr	Gottesdienst im W.B.Stift	K. Schumacher
03.09.	10:30 Uhr	Wochengottesdienst	H. Wensch
	12:00 Uhr	Friedensgebet an der Martin-Buber-Klause	
05.09.	06:15 Uhr	Frühabendmahl	H.-G. Buhl
	18:00 Uhr	Gebetstreff in der Sakristei	E. Schüttendiebel

07.09. 10:00 Uhr Gottesdienst

K. Schumacher - E. Schmidt

08.09.	08:00 Uhr	Andacht in der Kirche	H. Wensch
09.09.	10:30 Uhr	Gottesdienst im W.B.Stift	K. Schumacher
10.09.	10:30 Uhr	Wochengottesdienst	A. Jahnz
	12:00 Uhr	Friedensgebet an der Martin-Buber-Klause	
	15:00 Uhr	Senioren-Treff im Gemeinderaum	H. Wensch
11.09.	15:00 Uhr	Missions-Gebetsstunde im Gemeinderaum	M. Göhlmann

14.09. 10:00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl

H. Wensch - G. Hiller

15.09.	08:00 Uhr	Andacht in der Kirche	M. Weyel
16.09.	10:30 Uhr	Gottesdienst im W.B.Stift	E. Schüttendiebel
17.09.	10:30 Uhr	Wochengottesdienst	H. Wensch
	12:00 Uhr	Friedensgebet an der Martin-Buber-Klause	
	16:45 Uhr	Mit der Bibel in den Feierabend im Gemeinderaum	H. Wensch
18.09.	15:00 Uhr	Kreis ehemaliger MitarbeiterInnen und Freunde der Lobetalarbeit im Speisesaal	E. Schüttendiebel
19.09.	06:15 Uhr	Frühabendmahl	H.-G. Buhl

21.09. 10:00 Uhr Gottesdienst

Dr. Burgk-Lempart - G. Weiß

22.09.	08:00 Uhr	Andacht in der Kirche	K. Schumacher
23.09.	10:30 Uhr	Gottesdienst im W.B.Stift	K. Schumacher
24.09.	10:30 Uhr	Wochengottesdienst	K. Schumacher
	12:00 Uhr	Friedensgebet an der Martin-Buber-Klause	

28.09. 10:00 Uhr Gottesdienst

A. Jahnz - D. Mletzko

29.09.	08:00 Uhr	Andacht in der Kirche	L. Günther
30.09.	10:30 Uhr	Gottesdienst im W.B.Stift	K. Schumacher

- 01.10. 10:30 Uhr Wochengottesdienst A. Jahnz
 12:00 Uhr Friedensgebet an der Martin-Buber-Klause
 03.10. 18:00 Uhr Gebetstreff in der Kirche E. Schüttendiebel

- 05.10. 10:00 Uhr Gottesdienst** zum Erntedankfest K. Schumacher · A. Tippmann
 06.10. 08:00 Uhr Andacht in der Kirche U. Drömann
 07.10. 10:30 Uhr Gottesdienst im W.B.Stift K. Schumacher
 08.10. 10:30 Uhr Wochengottesdienst K. Schumacher
 12:00 Uhr Friedensgebet an der Martin-Buber-Klause
 09.10. 15:00 Uhr Missions-Gebetsstunde im Gemeinderaum M. Göhlmann
 10.10. 06:15 Uhr Frühabendmahl H.-G. Buhl

- 12.10. 10:00 Uhr Gottesdienst** mit Abendmahl K. Schumacher · R. Kuske
 13.10. 08:00 Uhr Andacht in der Kirche H. Wensch
 14.10. 10:30 Uhr Gottesdienst im W.B.Stift E. Schüttendiebel
 15.10. 10:30 Uhr Wochengottesdienst H. Wensch
 12:00 Uhr Friedensgebet an der Martin-Buber-Klause
 16:45 Uhr Mit der Bibel in den Feierabend im Gemeinderaum H. Wensch
 16.10. 15:00 Uhr Kreis ehemaliger MitarbeiterInnen und Freunde E. Schüttendiebel
 der Lobetalarbeit im Speisesaal

- 19.10. 10:00 Uhr Gottesdienst** H. Wensch · J. Butzkamm
 20.10. 08:00 Uhr Andacht in der Kirche A. Schnabel
 21.10. 10:30 Uhr Gottesdienst im W.B.Stift E. Schüttendiebel
 22.10. 10:30 Uhr Wochengottesdienst H. Wensch
 12:00 Uhr Friedensgebet an der Martin-Buber-Klause

- 26.10. 10:00 Uhr Gottesdienst** U. Drömann · N. Jahnz
 27.10. 08:00 Uhr Andacht in der Kirche K. Schumacher
 28.10. 10:30 Uhr Gottesdienst im W.B.Stift K. Schumacher
 29.10. 10:30 Uhr Wochengottesdienst K. Schumacher
 12:00 Uhr Friedensgebet an der Martin-Buber-Klause

- 31.10. 10:00 Uhr Gottesdienst** zum Reformationstag A. Jahnz · G. Weiß

- 02.11. 10:00 Uhr Gottesdienst** H. Wensch

Bitte vormerken: Gemeindeversammlung am 9.11.25 im Anschluss an den Gottesdienst

03.08.	11:15 Uhr	Gottesdienst	A. Jahnz
17.08.	11:15 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl	R. Altebockwinkel
07.09.	10:00 Uhr	Gottesdienst zum Erntedankfest	U. Drömann · R. Altebockwinkel
21.09.	11:15 Uhr	Gottesdienst	A. Jahnz
05.10.	11:15 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl	H. Wensch
19.10.	11:15 Uhr	Gottesdienst	R. Altebockwinkel
02.11.	11:15 Uhr	Gottesdienst	R. Altebockwinkel

Ehemaligentreffen 2025 in Stübeckshorn

02. Dezember um 15:00 Uhr im Speisesaal.

Anmeldung bei: Gisela Tödter 05191-14819 oder Heike Nürge 05190-88119



Gemeindefest auf Gut Sunder

Markus Weyel

Einen schöneren Ort hätten sich die Verantwortlichen der Lobetaler Diakoniegemeinde „Zum Guten Hirten“ für ihr Gemeindefest kaum aussuchen können. Auf Gut Sunder ließ sich dem Festthema „Gottes gute Schöpfung“ besonders gut nachspüren. Hier hat der Naturschutzbund (Nabu) Niedersachsen ein großes Areal, das zu Tier- und Pflanzenbeobachtung einlädt und hier betreibt die Lobetalarbeit ein gut gehendes Café. Nach einem Gottesdienst konnte man dann natürlich auch den dortigen Kaffee und Kuchen genießen und der Nabu hatte verschiedene Angebote für unterschiedliche Interessensgruppen vorbereitet. So wusste zum Beispiel die pädagogische Leiterin Hanna Czesnik viel zur Geschichte von Gut Sunder zu berichten und gab spannende Einblicke in die wundervolle Natur hier. Man kann gespannt sein, wo das Gemeindefest 2026 stattfindet.



Beim Gottesdienst



Naturkundliche Führung rund um das Herrenhaus auf Gut Sunder von Hanna Czesnik (Bildmitte)



Eine neue Runde Konfirmandenunterricht startet

Einladung zum Konfirmandenunterricht

Bestimmt habt Ihr nach einem langen Schultag wenig Lust, auch noch am Nachmittag wieder an einem Tisch zu sitzen und nachzudenken!?! Aber gemeinsam etwas zu erleben, das wäre doch toll! Dass der christliche Glaube nicht nur etwas Abstraktes und Trockenes ist, sondern sehr konkret und lebendig ist, möchten wir gerne mit Euch erleben. Dazu treffen wir uns, um gemeinsam ein Thema zu behandeln – mit Anspielen und Videos, mit Parcours und Stationen und was uns sonst noch so einfällt.

Für die genaue Planung der Strukturen und Zeiten möchte ich mich mit allen interessierten Jugendlichen treffen, die nach den Sommerferien in die 7. Klasse gehen. Bitte kommt mit euren Eltern am **Montag, dem 15.09.2025 um 19:30 Uhr**, in die Gemeinderäume der Kirchengemeinde „Zum Guten Hirten“.

Die Konfirmation ist dann im Frühjahr 2027.

Ich freue mich auf diese spannende Zeit.

Herzliche Grüße

Pastor Kai Schumacher

Gruppen und Veranstaltungen

Bläserkreis

Kirche
(nach Absprache) Markus Weyel
Tel. (05141) 401-205

Bücherstube in der Zentrale

Montag-Freitag 8:00 – 17:00 Uhr

Büchertisch in der Kirche

Sonntags nach dem Gottesdienst
Maike Marris, Tel. (05141) 401-226

Eltern-Kind-Kreis

Gemeinderaum
Donnerstag 09:30 – 11:00 Uhr
Tabea Kapelle, Tel. (0170)1289140

Frauentreff

Gemeinderaum
Nach Abkündigung
Montags um 15:00 Uhr
Angelika Tippmann, Tel. (05141) 481466

Frühabendmahl

Kirche
Freitags 06:15 Uhr nach Aushang
Hans-Günther Buhl, Tel. 0176 65423943

Gebetstreff

In der Kirche
in der Regel am ersten Freitag im Monat um
18:00 Uhr
Erich Schüttendiebel
Tel. (05141) 940642

Gemeindechor

Gemeinderaum
Donnerstag 19:30 Uhr
Karin Buntrock, Tel. (05141) 481245

Kirchkaffee

Sonntag nach dem Gottesdienst

Kreativtreff

Dienstag: Uhrzeit nach Absprache
Für alle, die gemeinsam kreativ sein wollen!
Tabea Kapelle, Tel. (0170)1289140

Missionsgebetsstunde

Gemeinderaum
2. Donnerstag im Monat 15:00 Uhr
Margret Göhlmann, Tel. (05141) 484750

Mit der Bibel in den Feierabend

Monatlicher Gesprächskreis im
Gemeinderaum
3. Mittwoch im Monat
Hartmut Wensch, Tel. (05141) 401-466

Seniorentreff

Gemeinderaum
2. Mittwoch im Monat 15.00 Uhr
Hartmut Wensch, Tel. (05141) 401-466

Vokalkreis »Cantica«

Kirche
Montag, alle 14 Tage 20:00 Uhr
Klaus-Dieter Engemann, Tel. (05141) 47099

Wochenanfangsgottesdienst in Altencelle

Montags (14-tägig) um 9:00 Uhr in der Aula
Petra Proell (Tel. 0170 1460775)

Wochengottesdienst

in der Kirche
Mittwoch, 10:30 Uhr
Geistlicher Dienst im Wechsel

Gruppen, Kreise, Projekte & Ansprechpartner in der evangelisch-lutherischen Gemeinde der Lobetalarbeit

Kreis ehemaliger MitarbeiterInnen & Freunde der Lobetalarbeit

Fuhrberger Str. 219, 29225 Celle
Treffpunkt im Speisesaal der Lobetalarbeit um 15:00 Uhr.

18.09.2025

Thema: Spiritualität im Alltag

Referent: Erich Schüttendiebel

Bitte melden Sie sich für den Nachmittag bis zum 14.09.2025 an.

16.10.2025

Thema: Impressionen einer Polenreise

Referent: Hannelore Schüttendiebel

Bitte melden Sie sich für den Nachmittag bis zum 12.10.2025 an.

20.11.2025

Thema: Informationen aus der Lobetalarbeit

Referent: Frau Ulrike Drömann

Bitte melden Sie sich für den Nachmittag bis zum 16.11.2025 an.

Anmeldung an Erich Schüttendiebel

Telefon (05141) 94 06 42

schuettendiebel@t-online.de

Hauskreis Buhl

(reihum bei den Mitgliedern)

nach Absprache Mi. 20:00 Uhr · H.G.Buhl

Hauskreis Stübeckshorn

Mittwoch 20:00 Uhr

Herr Lammers, Tel. (05190) 984749

Hauskreis Butzkamm

Am Hirtenhaus 9, Stedden

alle 14 Tage Freitag 20:00 Uhr

Dr. Jürgen Butzkamm, Tel. (05143) 911135

Gemeindebüro

Montag, Mittwoch, Freitag

von 08:30 – 12:00 Uhr

Nathaly Jahnz, Tel. (05141) 401-208

gemeinde@lobetalarbeit.de

Vorsitzende des Gemeindebeirates

Tabea Kapelle

Tel. 0170 1289140

T.Kapelle79@gmx.de

Ansprechpartner im Geistlichen Dienst

Hartmut Wensch

Tel. (05141) 401-466

h.wensch@lobetalarbeit.de

Achim Jahnz

Tel. (05141) 401-465

a.jahnz@lobetalarbeit.de

Petra Proell

Altencelle

Tel. 0170 1460775

p.proell@lobetalarbeit.de

Ralf Altebockwinkel

Stübeckshorn

Tel. 0174 6215708

r.altebockwinkel@lobetalarbeit.de

Kai Schumacher

Tel. 0151 73080936

kai.schumacher@lobetalarbeit.de



Verlag: Lobetalarbeit e.V.
Fuhrberger Str. 219, 29225 Celle
Verantwortlich: Markus Weyel
Telefon (05141) 401-205
m.weyel@lobetalarbeit.de

Gestaltung: info@hans-zierenberg.de
Druck: MHD Druck und Service GmbH,
Hermannsburg
Fotonachweis: U. Lindemann-Tauscher 1,
M. Warnecke 6, L. Weyel 1, M. Weyel 32

Der „Brief aus Lobetal“ ist kostenlos
und erscheint jeden dritten Monat.
Redaktionsschluss für eingereichte Texte
ist jeweils der 1. des Vormonats.
Wenn Sie die Zeitschrift nicht mehr erhalten
möchten, melden Sie sich bitte bei der oben
genannten Adresse.

Folgende Konten stehen für
Spendenüberweisungen zur Verfügung:

Bank für Sozialwirtschaft
IBAN: DE14 3702 0500 0004 4289 00
Swift-BIC: BFSWDE33XXX

Sparkasse Celle-Gifhorn-Wolfsburg
IBAN: DE47 2695 1311 0000 0715 06
BIC: NOLADE21GFW

Hannoversche Volksbank eG
KompetenzCenter Celle
IBAN: DE85 2519 0001 0711 5016 00
BIC: VOHADE2HXXX

Bank für Kirche und Diakonie eG – KD-Bank
IBAN: DE39 3506 0190 2100 2820 06
BIC: GENODED1DKD

Evangelische Bank e.G.
IBAN: DE24 5206 0410 0005 0006 02
BIC: GENODEF1EK1

www.lobetalarbeit.de

Diakonie 